

Präsident sparte nicht mit Kritik

Wien – Eine kleine Abordnung der offiziellen Peking-Delegation des Österreichischen Olympischen Komitees ist gestern in der Wiener Hofburg von der österreichischen Staats- und Regierungsspitze feierlich verabschiedet worden. Die anstehenden Winterspiele werden am 4. Februar in Peking eröffnet, in „einem Land mit einer problematischen Menschenrechtssituation“, wie Bundespräsident Alexander Van der Bellen sagte. ÖOC-Präsident Karl Stoss sprach stellvertretend für das Olympia-Team die Gelöbnisformel.

In der auch aufgrund der Corona-Pandemie kurz gehaltenen Feier strich das Staatsoberhaupt hervor, dass die Spiele selbst das letzte Teilstück einer langen Reise sind: „Sie haben schon be-

wiesen, dass sie zu den weltbesten Sportlerinnen und Sportlern gehören. Die ganze Welt wird ihnen zuschauen, wir werden ihnen ganz fest die Daumen drücken. Aber vor allem hoffe ich, dass es faire und verletzungsfreie Spiele werden. Viel Erfolg, aber vor allem kommen Sie gesund wieder zurück.“

Bundeskanzler Karl Nehammer verwies darauf, dass es „viel zu viele Konflikte auf der Welt“ gebe. Umso wichtiger sei es, den Gedanken des Friedens und Miteinanders im sportlichen Wettbewerb auszudrücken. „Das ist ganz viel wert. Das zeigt einerseits, dass wir tatsächlich in der Lage sind, einander zu begegnen, uns zu messen, ohne den Kampf mit Waffen zu führen, sondern den Wettkampf unter fairen Bedingungen.“ (APA, TT)



Die Rodel-Abordnung mit Trainer Rene Friedl, Olympiasieger David Gleirscher (v.l.) und Chef Markus Prock (r.) beim Präsidenten. Foto: gepa



Der Besuch beim Präsidenten – Ski-Ass Katharina Liensberger übte schon einmal das Fahren-Schwenken. Foto: gepa



Ein Plausch mit den Sportlern war Pflicht, die Menschenrechtsslage ließ Alexander Van der Bellen bei seiner Rede nicht unerwähnt. Foto: gepa